

Carl von Gerber:

tum. Es ist wirklich so, daß er die Wiederherstellung der Artikel 29 (Diäten), 56 und 58 (Ordinarium) zur *conditio sine qua non* macht, dagegen bei Artikel 65 eine Concession machen will. Unsere Fraktion entschied sich natürlich dahin, in allen diesen Beziehungen für die Regierung zu stimmen. Zugleich wurde der Antrag gestellt, daß wer sich nicht dafür erkläre, aus der Fraktion austreten müsse. Dies gab Schwarze Veranlassung zu einem jämmerlichen Quatsch, er könne sich nicht zwingen lassen, etc. wonach er eigentlich hätte austreten müssen, aber doch sitzen blieb. Ein „gesinnungstüchtiger“ Mensch! Nach der Sitzung ging ich mit Bethmann-Hollweg in die Fraktion Ujest als Delegierter, um mit dieser Fraktion ein Einverständnis herbeizuführen, was denn in der Hauptsache auch gelang. Der Herzog von Ujest will heute noch mit den Nationalvereinlichen konferieren und mich dann heute Morgen um 12 Uhr besuchen.

Von den Nationalvereinlichen wollen, wie man hört, 30 mit der Regierung stimmen. Die Majorität ist also jedenfalls gesichert. Der Kronprinz hat gestern 3 mal Bennigsen rufen lassen!! Dieser träumt sich schon als Zukunftsminister, und der Kronprinz scheint damit seinen Liberalismus bestätigen zu wollen, daß er ihm schmeichelt! Was wird das werden, wenn sich zwei Augen schließen und Bismarck nicht mehr ist! Es geht dann sicher alles drunter und drüber. Nun das sind spätere Sorgen! Du kannst Dir denken, wie spannend die Situation ist. Gott gebe, daß wir Mittwoch fertig werden. Es sind noch 3 inhaltsschwere Tage bis dahin!

Der alte Thielau, der wieder da ist, hat inzwischen sehr viel Weisheit eingefangen, die er mir eben mit schlaue geheimnisvoller Miene mitgeteilt hat. Er hat das stete Bedürfnis, als ein Mann zu erscheinen, der hinter die Coulissen sieht, auch da wo keine Coulissen sind.

Montag, den 15. April 1867.

— — — Gestern hatte ich große Cour. Um 10 Uhr war der alte Thielau wieder da, dessen Klugheit mich oft langweilt. Dann kam der Herzog von Ujest, der es sich ein halbes Stündchen gefallen ließ. Dann kam Herr von Vincke-Hagen, der mir in elegantester Toilette seinen Hochachtungsbesuch machte. Dann kam Herr von Zehmen, dann der Minister von Friesen, dann Herr von Thümmel, dann Herr von Schwarzkoppen, mit dem Salza und Thielau hereintraten, — und so wurde es 3 Uhr, worauf wir unten ins Speisezimmer zu Tische gingen.

Der Herzog von Ujest war sehr freundlich mit mir. Er erzählte mir aber wieder viel von der Tuerei des Kronprinzen mit Bennigsen. Vincke erzählte mir, im Jahr 1848 hätten die schlesischen Wähler